

Newsletter

99

Ein Angebot der Netzwerkstelle Jugenddelinquenz

12. Juni 2026



UMSICHTEN

Stiftung SPI
Lebenslagen, Vielfalt &
Stadtentwicklung





99

Liebe Leser:innen der UMSICHTEN,

wir freuen uns, Ihnen heute die Sommerausgabe der UMSICHTEN, dem Berliner Newsletter zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz, präsentieren zu können.

Neben spannenden Themen und Neuigkeiten aus dem Bereich der Kinder- und Jugenddelinquenz freuen wir uns über eine Projektvorstellung des Berliner Büros für Diversionsberatung und -vermittlung.

Dank des Nomos Verlages haben wir wieder ein interessantes Fachbuch, das Sie in dieser Ausgabe gewinnen können!

Das Team der Netzwerkstelle Jugenddelinquenz
Redaktion UMSICHTEN

Netzwerkstelle 
Jugenddelinquenz



Neues aus...

...der Schule

- 5 Infobriefe SIBUZ Berlin
- 5 Neue FADAS-Leitfäden für Antidiskriminierungsberatung in Schulen
- 5 Stories that Move- Toolbox für den Unterricht

...der Jugendhilfe

- 6 20 Jahre Portal der Kinder- und Jugendhilfe: Jubiläumsempfang in Berlin
- 6 Demokratie-Mobil – das fahrende Klassenzimmer für Berlin
- 6 Arbeitshilfe: Kinder aus verhaltenssuchtbelasteten Familien

...der Polizei

- 7 Der Bürger- und Polizeibeauftragte des Landes Berlin

...anderen Bereichen

- 8 Das Credible-Messenger-Projekt

Projektvorstellung

- 9 Das „Berliner Büro für Diversionsberatung und -vermittlung“: Frühe Intervention zwischen pädagogischer Praxis und aktuellen Herausforderungen

Publikationen und Dokumentationen

- 11 DJI: Factsheet Kinderdelinquenz
- 11 Niermann, Klara-Marie: Konturen der Kritik: Eine diskursanalytische Studie zur Theoriebildung in der kritischen Sozialen Arbeit
- 12 Restorative Justice und häusliche Gewalt- Praxisleitfaden für Fachkräfte
- 12 Khan, Mashood: Vom Stolz der Straße
- 13 Fritsch, Konstanze; Schilling, Rüdiger (Hrsg.): DVJJ Schriftenreihe: Häuser des Jugendrechts
- 13 VPN: Politische Bildung im hessischen Justizvollzug: Ein Handbuch mit Konzepten, Methoden und Materialien für Fachkräfte
- 14 Mäder, Susanne; Köhler, Lena: Evaluation der Präventionsveranstaltung „Messer machen Mörder“ (Berliner Forum für Gewaltprävention)



Umgehört

- 15 KrimSchnack- der Kriminologiepodcast
- 15 Die Schule brennt – der Bildungspodcast mit Bob Blume
- 15 ZWEIDRITTEL FM- der Podcast aus dem Berliner Jugendknast
- 15 Scheiße gebaut?! Der Jugendrecht Podcast
- 16 strafstation.berlin- der Podcast
- 16 DIJUF-Podcast
- 16 Let's Talk About Recht

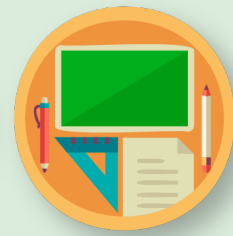
Veranstaltungen und Termine

- 17 KrimZ Fachtag: Aktuelle Perspektiven auf geschlechtsspezifische Gewalt: Befunde, Kontroversen, Präventionsstrategien
- 17 DVJJ: 33. Deutscher Jugendgerichtstag
- 18 DVJJ: Sexualisierte Übergriffe an Kindern und Jugendlichen: Umgang und Arbeit mit sexualisiert gewalttätigen Jugendlichen und jungen Männern
- 19 DVJJ: Psychische Störungen in Haft bzw. unter Straftäter:innen | Online
- 19 DVJJ: Die „Nebenfolgen“ im Jugendstrafrecht – mehr als Sozialstunden und Anti-Gewalt-Training | Online
- 20 DVJJ: Zusammenhänge zwischen Entwicklungstraumatisierungen und Gewaltstraftaten | Online
- 20 DVJJ: Örtliche Zuständigkeit für die Mitwirkung des Jugendamts in Verfahren nach dem JGG | Online
- 21 Orientierungstag: Der Ablauf des Jugendstrafverfahrens und die Aufgaben der Jugendhilfe im Strafverfahren/Jugendgerichtshilfe | Online
- 21 DBH-Webinar: Motivierende Gesprächsführung in der Praxis der Bewährungs- und Straffälligenhilfe
- 22 DBH-Webinar Umgang mit Personen, die Gewaltdelikte begangen haben
- 23 DBH-Webinar: Traumasensible Ansätze in der Straffälligenhilfe
- 23 Bundesforum Rechts- und Rechtsstaatsvermittlung

Redaktionsschluss

- 24 Redaktionsschluss

Neues aus...



...der Schule

Neue FADAS-Leitfäden für Antidiskriminierungsberatung in Schulen

Die Fachstelle Diskriminierungsschutz an Schulen (FADAS) hat zwei neue Leitfäden veröffentlicht: „Antidiskriminierungsberatung im Lebensbereich Schule“ sowie „Schule und Antidiskriminierungsrecht“. Diese sollen Berater:innen bei der rechtlichen Einordnung, der Auswahl von Interventionen und der Entwicklung von Handlungsstrategien in Diskriminierungsfällen unterstützen. Die Leitfäden sind in Kooperation mit erfahrenen Berater:innen und Jurist:innen entstanden und bieten Fallbeispiele sowie Fachreferenzen. Die Erstellung ist durch das Förderprogramm „respektLand“ der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) von 2023 bis Anfang 2026 ermöglicht worden.

Stories that Move- Toolbox für den Unterricht

Stories that Move ist ein kostenloses Online-Tool zum Unterrichten über Diversität und Diskrimi-

nierung, das sich an den wahren Geschichten und Erfahrungen junger Menschen orientiert. Entwickelt wurde sie vom Anne Frank Haus und Partner:innen aus 6 Ländern. Alle weiteren Informationen finden Sie [hier](#).

Infobriefe SIBUZ Berlin

Die beiden neuesten Infobriefe der Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungszentren Berlin befassen sich zum einen mit dem Thema AD(H)S und zum anderen mit der mentalen Gesundheit am Arbeitsplatz Schule. Das erste Infoblatt skizziert zentrale Merkmale von AD(H)S im schulischen Kontext und gibt praxisnahe Hinweise zur Förderung von Aufmerksamkeit, Selbstorganisation und Impulskontrolle – mit dem Ziel gelingender schulischer Teilhabe. Im neuesten Infobrief wird die mentale Gesundheit beleuchtet und zu ersten Tipps werden weiterführende Literatur und Anregungen für ein gesundes Schulklima dazu benannt.



...der Jugendhilfe

20 Jahre Portal der Kinder- und Jugendhilfe: Jubiläumsempfang in Berlin

Am 23. Februar 2026 feierte das [Portal der Kinder- und Jugendhilfe](#) in der Landesvertretung Hamburg in Berlin sein 20-jähriges Bestehen. 70 Gäste aus der Kinder- und Jugendhilfe nahmen teil. Staatsrätin Michaela Peponis, Marion Binder (BMBFSFJ) und JFMK-Vorsitzende Heike Hofmann würdigten das Portal als Ort der Vernetzung und fachpolitischen Orientierung. Es werde als digitale Plattform und demokratischer Verständigungsort geschätzt. Fachkräfte betonten, das Portal erleichtere Informationszugänge und mache Diskurse sichtbar. Die Stimmung sei feierlich und zukunftsorientiert gewesen.

Arbeitshilfe: Kinder aus verhaltenssuchtbelasteten Familien

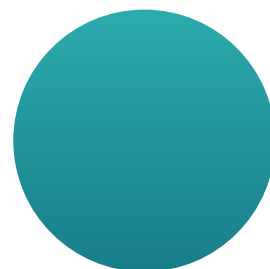
Das Präventionszentrum für Verhaltenssuchte Berlin widmet sich der berlinweiten Prävention von Verhaltenssuchten, z. B. in dem Materialien wie die [vorliegende Arbeitshilfe](#) entwickelt werden. Diese bietet Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit, Sozialen Arbeit, Kinderbetreuung und -erziehung, des Gesundheitswesens und anderer Berufe im Umgang mit Kindern und Jugendlichen Orientierung und Unterstützung im Umgang mit Kindern aus Familien, bei denen exzessive Verhaltensweisen eine Rolle spielen. Neben zahlreichen Informationen gibt es auch konkrete Handlungsempfehlungen.

Das Präventionszentrum für Verhaltenssuchte Berlin ist ein Projekt der pad gGmbH und wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege finanziert.

Demokratie-Mobil – das fahrende Klassenzimmer für Berlin

Das Demokratie Mobil ist ein Projekt des Bildungs- und Sozialwerks Mernissi-de Gouges und kann als fahrendes Klassenzimmer zu Projektwochen oder Events gebucht werden. Sie bieten Workshops und Gruppendiskussionen zu Themen zu Demokratiebildung, Medienbildung & Online-Radikalisierung, Feminismus, Geschichte der Demokratie, Antisemitismus und Themen wie queer und muslimisch. In Absprache mit den Einrichtungen wird immer auf die individuellen Themen der Gruppe eingegangen. Zudem gebe es Beratung und Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte.

Mehr zu den Angeboten finden Sie [hier](#).





...der Polizei

Der Bürger- und Polizeibeauftragte des Landes Berlin

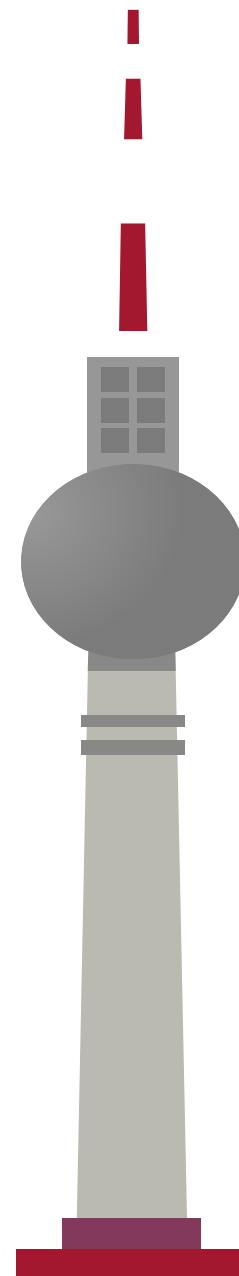
Der Bürger- und Polizeibeauftragte ist eine unabhängige Beschwerdestelle (Ombudsstelle) des Landes Berlin. Der Bürgerbeauftragte und seine Mitarbeitenden prüfen Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern gegen die Berliner Behörden. Der Polizeibeauftragte ist zuständig für Beschwerden gegen die Polizei Berlin und für vertrauliche Eingaben von Dienstkräften der Polizei Berlin außerhalb des Dienstwegs.

Der Polizeibeauftragte gehört nicht zur Polizei. Wenn Sie eine Straftat anzeigen wollen, nutzen Sie bitte das Portal der Internetwache der Polizei Berlin oder das anonyme Hinweisgebersystem der Polizei Berlin. Der Polizeibeauftragte leitet Hinweise auf Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten nicht weiter.

Die Aufgaben und Befugnisse des Bürger- und Polizeibeauftragten ergeben sich aus dem Gesetz über den Bürger- und Polizeibeauftragten (BeBü-PolG Bln).

Der Bürger- und Polizeibeauftragte überprüft Verfahrensweisen und Entscheidungen von Behörden und sonstigen Landeseinrichtungen, holt dazu Auskünfte und Berichte ein, nimmt Einsicht in Akten, berät die Beschwerdeführenden (außerhalb von Gerichtsverfahren), leitet Anliegen an die zuständige Stelle weiter (Lotsenfunktion), sorgt dafür, dass begründeten Beschwerden abgeholfen wird, beanstandet fehlerhaftes Verhalten und führt vertrauliche Schlichtungsgespräche.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).





...anderen Bereichen

Das Credible-Messenger-Projekt

Die Bundeszentrale für politische Bildung gibt alle 3 Monate die Zeitschrift *fluter*, ein politisches Magazin für junge Menschen, heraus. Zusätzlich zum Magazin gibt es kurze Videos, in denen Projekte vorgestellt werden, wie das vorliegende Credible-Messenger-Projekt des Tatort Zukunft e. V. aus Berlin. Bei diesem Projekt geben ehemalige Häftlinge, die sich ein Leben abseits der Kriminalität aufgebaut haben, ihre Erfahrungen an Jugendliche weiter. Den Bericht sehen Sie [hier](#).

Das Projekt wurde von CAMINO, Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Den Abschlussbericht können Sie [hier](#) lesen.



Projektvorstellung

Das „Berliner Büro für Diversionsberatung und -vermittlung“: Frühe Intervention zwischen pädagogischer Praxis und aktuellen Herausforderungen

Die Diversion nach § 45 Abs. 2 JGG ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil des Berliner Umgangs mit Jugenddelinquenz, gerade in den Bereichen geringer bis mittelschwerer Kriminalität. Ihr Ziel besteht darin, jungen Menschen eine zeitnahe Auseinandersetzung mit ihrem Verhalten zu ermöglichen, Verantwortungsübernahme zu fördern und strafrechtliche Verfahren nach Möglichkeit informell zu erledigen.

Ein besonderes Merkmal der Berliner Praxis ist bisher die frühe Einbindung pädagogischer Fachkräfte der Stiftung SPI. Nach einer polizeilichen Vernehmung können geeignete Fälle durch die Polizei oder Staatsanwaltschaft an die Diversionsberatung vermittelt werden. Die Beratungsbüros befinden sich direkt in den 5 Berliner Polizeidirektionen. Häufig findet das erste Gespräch bereits wenige Tage später statt. Die Erfahrung zeigt, dass die Tat zu diesem Zeitpunkt noch präsent ist und Jugendliche sich oft deutlich besser an die Situation, ihre Motive und die Folgen ihres Handelns erinnern können als Monate später in einem formellen Verfahren.

Im Mittelpunkt der Gespräche steht die Frage, wie es zu der Tat kommen konnte, welche Auswirkungen sie hatte und welche Möglichkeiten bestehen, Verantwortung zu übernehmen. Die Fachkräfte unterstützen die Jugendlichen dabei, die Situation aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und eigene Lösungen zu entwickeln. Dabei geht es nicht um Sanktionierung, sondern um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln und dessen Folgen.

Je nach Fall können unterschiedliche Maßnahmen vereinbart werden. Häufig stehen Wiedergutmachung und Ausgleich im Vordergrund, beispielsweise durch Entschuldigungsgespräche, persönliche Begegnungen mit Geschädigten oder die Regulierung entstandener Schäden. In anderen Fällen erfolgt eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Hintergründen und Auswirkungen des eigenen Verhaltens, etwa bei Sachbeschädigungen, Gewaltvorfällen oder politisch motivierten Grenzüberschreitungen. Ziel ist stets ein nachvollziehbarer Bezug zwischen Tat, Verantwortung und Konsequenz.

Die praktische Erfahrung zeigt, dass insbesondere direkte Begegnungen zwischen Verursachenden und Geschädigten häufig zu nachhaltigen Lernprozessen beitragen. Geschädigte erleben, dass ihre Interessen ernst genommen werden, während Jugendliche die Folgen ihres Handelns oft erstmals unmittelbar wahrnehmen können. Nicht selten führt dies zu einer spürbaren Reduzierung von Konflikten und zu einer höheren Akzeptanz der vereinbarten Lösungen auf beiden Seiten.

Gleichzeitig steht die Beratung, in der bisherigen Form, aktuell vor verschiedenen Herausforderungen. Neue datenschutzrechtliche Anforderungen erschweren den Informationsaustausch zwischen den beteiligten Institutionen. Veränderungen im Jugendstrafverfahren, insbesondere im Zusammenhang mit Beschuldigtenrechten und Pflichtverteidigung, können die frühzeitige Vermittlung geeigneter Fälle beeinflussen. Hinzu kommen zunehmend begrenzte personelle Ressourcen in den Beratungsstellen.

Die Berliner Erfahrungen zeigen, dass Diversion insbesondere dann erfolgreich ist, wenn sie frühzeitig, kooperativ und mit einem klaren pädagogischen Fokus umgesetzt wird. Gerade vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen bleibt die Frage



Projektvorstellung

relevant, wie diese bewährte Form der informellen Verfahrenserledigung auch künftig erhalten und weiterentwickelt werden kann.

Eine Möglichkeit besteht in der weiteren Diversifizierung der Zugangswege. Beratungsanliegen können uns auch von der Jugendhilfe im Strafverfahren, Jugendhilfeeinrichtungen, Schulen und Sportvereinen, Strafverteidiger:innen sowie den Betroffenen selbst erreichen.

Nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf. Wir überprüfen mit Ihnen gemeinsam, ob wir Sie bei einer Wiedergutmachung unterstützen oder der Jugendgerichtshilfe und dem Gericht geeignete erzieherische Maßnahmen vorschlagen können.

Berliner Büro für Diversionsberatung und -vermittlung

Samariterstraße 19-20
10247 Berlin

+49.0.30 33007782
+49.173/4053228

diversion@lvs.stiftung-spi.de
www.stiftung-spi.de

Projektleitung: Matthias Niestroj

Publikationen und Dokumentationen



DJI: Factsheet Kinderdelinquenz

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) ist ein sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut, das seit über 60 Jahren die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien erforscht. Zum Phänomen der Kinderdelinquenz wurde ein **Factsheet** verfasst, das im Mai 2026 in aktualisierter Form erneut erschienen ist. Grundsätzlich sei festzuhalten, dass Kinder (unter 14 Jahren) deutlich häufiger Opfer von Straftaten seien, als dass sie selbst als Täter:innen in Erscheinung treten würden. Das vorliegende Factsheet greift die zentralen Fragen zum Thema Kinderdelinquenz auf und fasst die wesentlichen wissenschaftlichen Erkenntnisse zusammen.

Niermann, Klara-Marie: Konturen der Kritik: Eine diskursanalytische Studie zur Theoriebildung in der kritischen Sozialen Arbeit

Das im Nomos Verlag erschienene Buch analysiert, wie Beiträge zur Theoretik der kritischen Sozialarbeit soziale Realitäten diskursiv konstruieren und legitimieren. Basierend auf Michel Foucaults Diskurstheorie entwickelt es ein methodisches Werkzeugset ("DiscoursMosaic", "Diskursive In-Depth Analysis", "Epistemische Positionsspuren"), um Beobachtungsweisen und Produktionspraktiken in zentralen deutschsprachigen Texten zu untersuchen. Im Kern steht das Konzept der 'diskursiven Dualität', das zeigt, wie der Diskurs der kritischen Sozialarbeit von Spannungen geprägt wird – zum Beispiel zwischen Kontrolle und Emanzipation oder Struktur- und Subjektorientierung –, die sie sowohl stabilisieren als auch transformieren. Die Studie fördert somit eine reflexivere Theoretik und Professionalisierung der kritischen Sozialarbeit.

Publikationen und Dokumentationen



ACHTUNG Bücherverlosung!!!

Dank des Nomos Verlages können wir ein Exemplar des vorgestellten Fachbuches „Konturen der Kritik“ verlosen. Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, schreiben Sie uns bis zum 30.06.2026 eine E-Mail an neju@lvs.stiftung-spi.de mit dem Titel des gewünschten Buches. Die Gewinner:innen werden durch das Los ermittelt und von uns per E-Mail über den Gewinn informiert. Mit der Teilnahme an der Verlosung willigen Sie in die Erhebung und Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Wir erheben, speichern und verarbeiten diese personenbezogenen Daten zur Durchführung und Abwicklung der Verlosung und um Sie im Falle eines Gewinns zu benachrichtigen. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Sie können die Einwilligungen jederzeit durch Nachricht an uns widerrufen. Im Zuge der Verlosung erhobene Daten werden anschließend gelöscht.

Khan, Mashood: Vom Stolz der Straße

Mashood Khan kennt die Sprache der Straße aus eigener Erfahrung. Als Jugendlicher driftet er ab: Gewalt, Gangs, Knast. Er ist ein sogenannter Intensivtäter, ein Fall für Polizei, Jugendgericht und Statistik. Doch hinter der harten Fassade steckt einer, der nie gelernt hat, was Nähe, Halt und echte Anerkennung bedeuten. Heute arbeitet Mashood mit gefährdeten Jugendlichen, denen niemand mehr etwas zutraut. Er weiß, wie man sie erreicht. Das Buch ist [hier](#) erhältlich.

Restorative Justice und häusliche Gewalt- Praxisleitfaden für Fachkräfte

Das ist der [3. Band](#) in der Restorative Justice-Schriftenreihe, erschienen im DBH- Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik e. V.. Straftaten, die Gewalt in der Partnerschaft im privaten Umfeld (Gewalt zwischen Beziehungspartner:innen) einschließen, werden in mehreren europäischen Ländern an Fachstellen für Mediation in Strafsachen verwiesen. Die Anwendung von Restorative Justice bei dieser Art von Straftaten ist jedoch keine

Publikationen und Dokumentationen



Selbstverständlichkeit. In diesem Leitfaden werden (Mindest-)Standards für die Anwendung von Restorative Justice in Fällen von Gewalt zwischen Beziehungspartner:innen vorgestellt. Viele dieser Standards sind auch in anderen Fällen von häuslicher Gewalt, wie Gewalt gegen Eltern oder Kinder oder unter Familienmitgliedern, hilfreich.

VPN: Politische Bildung im hessischen Justizvollzug: Ein Handbuch mit Konzepten, Methoden und Materialien für Fachkräfte

Das vorliegende *Handbuch* ist im Rahmen des Projekts „Kompetenz gegen Extremismus in Justizvollzug und Bewährungshilfe“ (KogEx Hessen 3.0) entstanden, das durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und durch das Hessische Ministerium der Justiz und für den Rechtsstaat kofinanziert wird. Die Violence Prevention Network gGmbH (VPN) bietet seit 2014 Angebote im hessischen Justizvollzug an. Es handelt sich um Präventions- und Ausstiegsangebote für Jugendliche und Erwachsene im Vollzug. Das

vorliegende Handbuch greift Workshopangebote der politischen Bildung auf, die VPN neben vielen weiteren Maßnahmen im Strafvollzug umsetzt. Das Methodenhandbuch steht kostenlos als Download zur Verfügung.

Fritsch, Konstanze; Schilling, Rüdiger (Hrsg.): DVJJ Schriftenreihe: Häuser des Jugendrechts

In diesem *Handbuch* für die Praxis, erschienen bei der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe e. V., widmen sich die unterschiedlichen Autor:innen dem schwierigen Feld der interdisziplinären Zusammenarbeit. Dieses Fachbuch soll beteiligten und interessierten Personen aller Berufsgruppen eine systematische fachliche Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen gelingender Zusammenarbeit sowie eine professionsübergreifende Reflexion ermöglichen. Wann kann ein Haus des Jugendrechts rechtsstaatlich korrekt, erzieherisch wirksam, organisatorisch effizient und interprofessionell tragfähig sein?

Publikationen und Dokumentationen



Mäder, Susanne; Köhler, Lena: Evaluation der Präventionsveranstaltung „Messer machen Mörder“ (Berliner Forum für Gewaltprävention)

Die Präventionsveranstaltung „Messer Machen Mörder“ (MMM) wird seit 2014 von der Berliner Polizei an Schulen durchgeführt. Sie richtet sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 9. Ziel ist die Prävention von Messergewalt durch Sensibilisierung für Risiken, rechtliche und gesundheitliche Folgen sowie die Vermittlung gewaltfreier Handlungsalternativen. Die Evaluation (April–November 2025) untersuchte Umsetzung und Wirkungen der Maßnahme auf Wissen, Einstellungen und Verhaltensabsichten. Grundlage war ein Mixed-Methods-Design mit quantitativer Vorher-Nachher-Befragung, Gruppendiskussionen mit Schüler:innen sowie Interviews mit Präventionsbeauftragten der Polizei. Begleitet und evaluiert wurde die Veranstaltung vom Berliner Forum für Gewaltprävention. [Hier](#) steht die Evaluation kostenlos zum Download zur Verfügung.

Umgehört



KrimSchnack- der Kriminologie-podcast

In den Folgen 54 und 55 sprechen die beiden Kriminologinnen Annelie und Marie darüber, was es für Kinder bedeutet, häusliche Gewalt zu erleben oder mitzuerleben. Sie schauen auf die psychischen, emotionalen und sozialen Folgen, die Gewalt für betroffene Kinder haben können. Sie fragen: Wie können Kinder bestmöglich vor häuslicher Gewalt geschützt werden?

Die Folgen sowie weitere Infos dazu finden Sie [hier](#).

Scheiße gebaut?! Der Jugendrecht Podcast

In der neusten Folge der Jugendrichterin Maria und des Medienwissenschaftlers und Kriminologen Matthias geht es um das Thema der sozialen Trainingskurse und um die neue Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS). Die im Mai erschienene 66. Folge sowie das Transkript und weitere Infos finden Sie [hier](#).

ZWEIDRITTEL FM- der Podcast aus dem Berliner Jugendknast

Es gibt noch keine neue Staffel des Podcasts, dafür aber die Specials 2026.

Im neuesten Spezial wird Gigo, ein ehemaliger Inhaftierter, nach 10 Jahren Freilassung befragt, wie er auf seine Zeit hinter Gittern zurückblickt. Die Folge könnt ihr [hier](#) hören.

Die Schule brennt – der Bildungspodcast mit Bob Blume

Bob Blume ist Lehrer und Bildungsinfluencer. Im ARD-Podcast "Die Schule brennt" sucht er mit Fachleuten nach Lösungen für die unterschiedlichen Herausforderungen. Jede Woche Montag gibt es eine neue Folge. In den letzten Monaten wurden beispielsweise diese Themen gemeinsam mit Expert:innen besprochen: Beschuss von rechts außen – Wie sich Schulen vor Demokratiefeinden schützen können; Erfolgreiche Gewaltprävention – Was Schulen tun können; Augenhöhe! Was Schule von Streetworkern lernen kann; Themenkomplex KI – Hausaufgaben & sexualisierte digitale Gewalt; Eskalation richtig begegnen – mit Beziehungsarbeit.

Alle Folgen können Sie [hier](#) hören.

Umgehört



Let's Talk About Recht

[Let's Talk About Recht](#) ist ein Live-on-Tape-Podcast der Stiftung Forum Recht. In der monatlichen Gesprächsreihe diskutiert die Stiftung Forum Recht aktuelle und grundlegende Fragen rund um unser Recht – vom Mietrecht bis zur Meinungsfreiheit und bietet dabei Einblicke in verschiedene Bereiche des Rechts und des Rechtsstaates. So wurde beispielsweise in der 7. Folge das Thema „Jugend vor Gericht. Sinn und Grenzen von Strafe“ besprochen: In der öffentlichen Debatte über Jugendkriminalität werde häufig beklagt, dass Urteile gegen jugendliche Straftäter zu milde seien. Doch welche Ziele verfolgen Strafen – Abschreckung, Resozialisierung oder Prävention? Und was unterscheidet das Jugendstrafrecht vom Erwachsenenstrafrecht?

DIJUF-Podcast

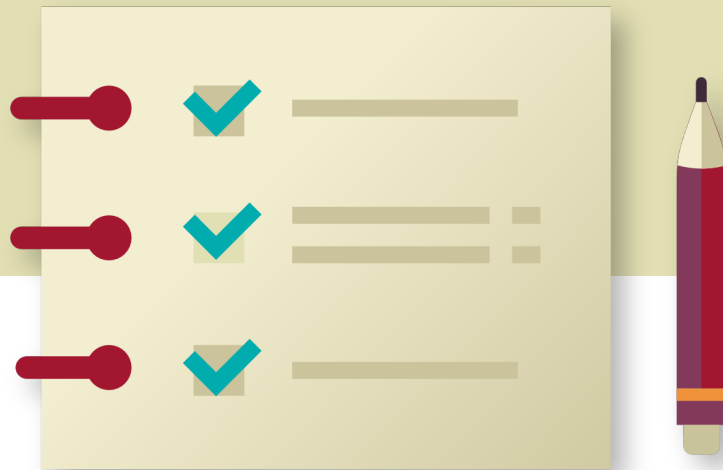
Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF) unterstützt die fachliche Arbeit der Jugendämter. Dabei greifen sie auf das Fachwissen von über 20 Jurist:innen mit unterschiedlichen Schwerpunkten innerhalb der Jugendhilfe und des Familienrechts zurück. Als "Forum für Fachfragen" fördern sie den Dialog zwischen allen Akteur:innen, die mit Fragen der Jugendhilfe und des Familienrechts befasst sind, und bauen Brücken zwischen Wissenschaft und

Praxis, Recht und Sozialpädagogik, Fachkräften und Politik. In [Folge 1](#) geht es um die Frage der Inobhutnahme und eine erste rechtliche Einordnung dieser.

strafstation.berlin- der Podcast

strafstation.berlin ist der Podcast der Staatsanwaltschaft Berlin für Referendarinnen und Referendare. In [52 Folgen](#) widmen sich Expert:innen unterschiedlichsten Themen wie beispielsweise dem Jugendstrafrecht, der Jugendgerichtshilfe oder dem Satz „Gefahr im Verzug“. Es sind Gespräche über Fälle und Kriminalitätsphänomene und Erklärungen zu rechtlichen Einordnungen und Hintergründen.

Veranstaltungen und Termine



KrimZ Fachtag: Aktuelle Perspektiven auf geschlechtsspezifische Gewalt: Befunde, Kontroversen, Präventionsstrategien

Der Umgang mit geschlechtsspezifischer Gewalt stellt eine gesellschaftliche Herausforderung dar. Spätestens seit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention im Jahr 2011 und der in Nordamerika entstandenen Protestbewegung #metoo ist das Thema nicht nur zunehmend in den Fokus öffentlicher Diskurse, sondern auch politischer Strategien gerückt. Zugleich wird geschlechtsspezifische Gewalt von verschiedenen Fachdisziplinen erforscht und ist Gegenstand intensiver rechtspolitischer Auseinandersetzungen.

Vor diesem Hintergrund widmet sich die Tagung aktuellen Forschungsergebnissen ebenso wie Fragen zu rechtlichen Rahmenbedingungen und Präventionsansätzen.

Datum: 22. und 23. Oktober 2026

Veranstaltungsort: Bürgersaal; Hochschule Fresenius; Moritzstraße 17A, 65185 Wiesbaden

Anmeldeschluss: 01. Oktober 2026

Kosten: 200 €, 90€ (Vollzeitstudierende) inklusive Snacks und Getränken

Weitere [Informationen](#) und [Anmeldung](#)

DVJJ: 33. Deutscher Jugendgerichtstag

Der Deutsche Jugendgerichtstag ist die zentrale Veranstaltung für alle Berufsgruppen, die im Jugendstrafverfahren tätig sind, mit straffällig gewordenen jungen Menschen arbeiten oder sich wissenschaftlich mit Jugenddelinquenz befassen. Veranstaltet wird er von der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V..

Veranstaltungen und Termine



Der Titel lenkt den Blick sowohl auf rechtliche Fragen des Jugend(straf)rechts als auch auf die Forderung nach mehr Gerechtigkeit für und aus Perspektive junger Menschen. Wie jugendliches Verhalten verstanden, begleitet und rechtlich bewertet wird – und wie dabei Augenhöhe, Teilhabe und Verhältnismäßigkeit gesichert werden können – steht im Zentrum der Diskussion.

Erwartet werden Teilnehmende aus Justiz, Sozialer Arbeit, Polizei, Jugendstrafvollzug und Wissenschaft. In Arbeitskreisen und Vorträgen werden Themen aus den Bereichen Jugendkriminalität, Jugend(straf)recht und Jugendhilfe aufgegriffen – stets mit dem Ziel, einen gerechten und verantwortungsvollen Umgang mit straffällig gewordenen jungen Menschen zu fördern.

Datum: 24. bis 27. September 2026

Veranstaltungsort: Universität Kassel | Campus "Holländischer Platz"

Anmeldeschluss: 10. August 2026

Kosten: 245 € für DVJJ-Mitglieder | 295 € für Nicht-Mitglieder | 195 € für Studierende (DVJJ-Mitglieder) 235 € für Studierende (Nicht-Mitglieder)

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

DVJJ: Sexualisierte Übergriffe an Kindern und Jugendlichen: Umgang und Arbeit mit sexualisiert gewalttätigen Jugendlichen und jungen Männern

Kinder und Jugendliche, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, vor weiteren sexualisierten Übergriffen zu schützen, ist inzwischen Bestandteil fachlichen Bemühens und Handelns, auch wenn dies aufgrund von Täterstrategien und der besonderen Dynamiken bei sexualisierter Gewalt im Einzelfall nach wie vor eine große Herausforderung bedeutet. Neben den Kriminalstatistiken belegen Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen, dass sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche nicht nur durch erwachsene Täter verübt wird, sondern auch durch Heranwachsende, Jugendliche und Kinder – und dass diese (wie bei den Erwachsenen) größtenteils männlich sind. Im Seminar werden sexualisierte Übergriffe durch männliche junge Menschen an Kindern und Jugendlichen differenziert in den Blick genommen und Ursachen sowie Hintergründe herausgearbeitet.

Zielgruppe sind Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe und der Straffälligenhilfe.

Datum: 27. und 28. August 2026

Veranstaltungsort: Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg

Anmeldeschluss: 02. Juli 2026

Kosten: 340 € (für DVJJ-Mitglieder) | 370 € (für Nicht-Mitglieder) jeweils inkl. Übernachtung im Einzelzimmer und Vollverpflegung

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine



DVJJ: Psychische Störungen in Haft bzw. unter Straftäter:innen | Online

Bei straffälligen Jugendlichen beobachten wir vielfach psychische Störungen, die nicht selten mit ihren Delikten in ursächlicher Verbindung stehen. Besonders unter den Bedingungen einer Inhaftierung entwickeln sich diese Störungen oft ungünstig und führen zu weiteren Problemen (z. B. selbstschädigendes und suizidales Verhalten aber auch Verfestigung und Steigerung von Risikofaktoren für künftige Straffälligkeit). Im Rahmen des Seminars werden kurz häufige psychische Störungen bei jungen Straftäter:innen vorgestellt (v. a. Persönlichkeitsstörungen, Suchterkrankungen und schizophreie Erkrankungen) und vor ihrem Entstehungshintergrund diskutiert. Dabei werden insbesondere die schädigenden Bedingungen einer Inhaftierung vorgestellt.

Zielgruppe des Onlineseminars sind Fachkräfte und andere Mitarbeitende, die mittelbar und unmittelbar mit straffälligen Jugendlichen arbeiten (inner- und auch außerhalb des Strafvollzugs).

Datum: 05. und 06. Oktober 2026

Veranstaltungsort: Online

Anmeldeschluss: 28. September 2026

Kosten: 195 € (für DVJJ-Mitglieder) | 235 € (für Nicht-Mitglieder)

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

DVJJ: Die „Nebenfolgen“ im Jugendstrafrecht – mehr als Sozialstunden und Anti-Gewalt-Training | Online

Außer den Erziehungsmaßnahmen, Zuchtmitteln und Jugendstrafen können im Jugendstrafverfahren auch Fahrverbot, Entzug der Fahrerlaubnis, Beschäftigungsverbote und Vermögensabschöpfung verhängt werden. Diese Folgen sind manchmal weitreichend und teuer. Welche Regeln gelten da genau? Was muss man dazu wissen, um die Fragen von jungen Menschen beantworten zu können? In dieser Veranstaltung werden die in der Praxis bedeutsamen sonstigen Folgen von Strafverfahren für junge Menschen fallbezogen dargestellt, außerdem erfolgt eine Zusammenfassung der Regeln für das Führungszeugnis und die Mitteilungspflichten (z. B. wer erfährt wovon bei Straftaten Jugendlicher?). Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeitende in Jugendämtern, JuHiS/JGH und sonstige Interessierte. Das Zoom-Format mit begrenzter Teilnehmendenzahl ermöglicht einen regen Austausch mit und unter den Teilnehmenden.

Datum: 14. Oktober 2026

Veranstaltungsort: Online

Anmeldeschluss: 07. Oktober 2026

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine



DVJJ: Zusammenhänge zwischen Entwicklungstraumatisierungen und Gewaltstraftaten | Online

In den Lebensläufen von Gewalt- und Sexualstraftätern finden sich immer wieder zahlreiche und sehr schwerwiegende Formen von Traumatisierungen. Dabei handelt es sich typischerweise um Bindungstraumata. Diese Beobachtung lässt sich nicht als zufällige Koinzidenz interpretieren, sondern deutet auf einen Zusammenhang zwischen den Erlebnissen in der eigenen Kindheit und späterer Gewaltdelinquenz hin. Im Seminar wird zunächst auf traumatische Wirkmechanismen eingegangen und wie diese die Entwicklung der Straftäter beeinflussen. Dadurch lassen sich Unterschiede zwischen „normaler“ und dissozialer Persönlichkeitsentwicklung erklären. Diese Unterschiede betreffen typischerweise die Wahrnehmung, die Emotionsverarbeitung, das Denken, die Beziehungsgestaltung und das Verhalten generell. Außerdem wird der „Sinn“ einer Gewalttat für einen Menschen betrachtet, der ein Trauma erlitten hat. Das Seminar versucht Gründe für den Zusammenhang zwischen Entwicklungstraumata und Gewaltstraftaten aufzuzeigen und stellt Überlegungen zu einer juristischen Würdigung dieser Traumata an, bspw. im Rahmen einer Verhandlung und gibt Hinweise zu einer Behandlung der Täter unter dem o. g. Gesichtspunkt. Zielgruppe sind Fachkräfte und andere Mitarbeitende, die mittelbar und unmittelbar mit straffälligen Jugendlichen arbeiten (inner- und auch außerhalb des Strafvollzugs).

Datum: 26. und 27. Oktober 2026

Veranstaltungsort: Online

Anmeldeschluss: 19. Oktober 2026

Kosten: 195 € (für DVJJ-Mitglieder) | 235 € (für Nicht-Mitglieder)

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

DVJJ: Örtliche Zuständigkeit für die Mitwirkung des Jugendamts in Verfahren nach dem JGG | Online

Die örtliche Zuständigkeit für die Mitwirkung des Jugendamts in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz und die damit zusammenhängende Kooperation mit den Strafverfolgungsbehörden ergibt sich aus § 87b SGB VIII. Die Regelung verweist auf die Grundnormen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe (§ 86 SGB VIII für Kinder und Jugendliche; § 86a SGB VIII für junge Volljährige), weicht in der Anwendung aber auch von diesen ab. In der Online-Schulung sollen die gesetzlichen Regelungen für die örtliche Zuständigkeit der Jugendgerichtshilfe/Jugendhilfe im Strafverfahren dargestellt und verschiedene typische Fallkonstellationen gemeinsam erarbeitet werden. Eigene Fragen und Fallbeispiele können besprochen werden.

Datum: 05. November 2026

Veranstaltungsort: Online

Veranstaltungen und Termine



Anmeldeschluss: 29. Oktober 2026

Kosten: 95 € (für DVJJ-Mitglieder) | 115 € (für Nicht-Mitglieder)

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

Orientierungstag: Der Ablauf des Jugendstrafverfahrens und die Aufgaben der Jugendhilfe im Strafverfahren/Jugendgerichtshilfe | Online

Die Kenntnis über die verschiedenen Stadien/Abschnitte des Jugendstrafverfahrens und der damit verbundenen Handlungsaufträge sind für die Aufgabenerfüllung der JuHiS/JGH von besonderer Relevanz. Ziel der Veranstaltung ist es, die Aufgaben der JuHiS/JGH anhand der Darstellung des gesamten Jugendstrafverfahrens zu beleuchten und die wichtigsten rechtlichen Grundlagen darzustellen. Die Fortbildung richtet sich ausdrücklich nur an Berufseinsteiger:innen in der Jugendhilfe im Strafverfahren/Jugendgerichtshilfe. Themenschwerpunkte sind u.a.: Darstellung des gesamten Ablaufs des Jugendstrafverfahrens von Verfahrensbeginn bis Verfahrensende; der Prüfauftrag gem. § 52 SGB VIII; die Rechte und Pflichten der beteiligten Akteure; insbesondere der Jugendhilfe im Strafverfahren; die Rechtsfolgen des Jugendstrafrechts. Wichtig: Diese Veranstaltung kann – schon aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeit – keinesfalls den dreiteiligen Qualifizierungskurs ersetzen! Es werden lediglich Grundlagen referiert, um Berufseinsteiger:innen den Einstieg in dieses Arbeitsfeld zu erleichtern.

Datum: 10. November 2026

Veranstaltungsort: Online

Anmeldeschluss: 03. November 2026

Kosten: 115 € (für DVJJ-Mitglieder) | 145 € (für Nicht-Mitglieder)

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

DBH-Webinar: Motivierende Gesprächsführung in der Praxis der Bewährungs- und Straffälligenhilfe

Straffällig gewordene Menschen zeigen häufig eine Ambivalenz zwischen dem Wunsch eines legalorientierten Lebens und ihres früheren Lebensstils. Das Webinar soll ein interaktives Seminar zur Vertiefung des Verständnisses und der praktischen Anwendung der Motivierenden Gesprächsführung (Motivational Interviewing, MI) in der Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen sein. Zu Beginn sollen die wichtigsten theoretischen Grundlagen zur Haltung & den Leitprinzipien der Motivierenden Gesprächsführung sowie der Unterschied zwischen motivierender und konfrontativer Gesprächsführung vermittelt werden. Anschließend wird anhand typischer Fall- und Gesprächsbeispiele gemeinsam erarbeitet, wie MI im Alltag der Straffälligenhilfe praktisch umgesetzt werden kann. Das Webinar soll praxisnah gestaltet werden und Raum für Reflexion und Austausch geben.

Veranstaltungen und Termine



Neben theoretischen Inputs werden interaktive Übungen integriert, um die Anwendung der Methode zu erproben und zu reflektieren. Ziel ist es, sowohl die motivierende Gesprächsführung kennenzulernen als auch Sensibilität für Motivation, Ambivalenz und Veränderungsbereitschaft straffällig gewordener Menschen besser zu verstehen. Zielgruppe sind Mitarbeiter:innen aus der Bewährungs- und Straffälligenhilfe, Führungsaufsicht, aus den Justizvollzugsanstalten, Forensischen Ambulanzen sowie weitere interessierte Personen, die in der Strafrechtspflege arbeiten.

Datum: 04. November 2026

Veranstaltungsort: Online

Anmeldeschluss: 14. Oktober 2026

Kosten: 150 € für Nicht-Mitglieder | 140 € für DBH-Mitglieder

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

DBH-Webinar: Umgang mit Personen, die Gewaltdelikte begangen haben

Gewaltdelinquenz hat viele Gesichter. Ebenso mannigfaltig sind die Tätertypen und ihre kriminogenen Bedarfe. Im Webinar werden ausgewählte Gewaltphänomene eingehender betrachtet. Dazu werden häufig zu beobachtende Interaktionsverläufe und Gesprächstechniken im Umgang mit gewaltbereiten Klient:innen ebenso erörtert wie Gruppendynamiken, Motive und Tätertypologien. Aufgrund der entsprechenden Informationsgewinnung lassen sich konkrete rückfallpräventive Interventions- und Fallmanagementstrategien ableiten. Die Webinarinhalte werden anhand praktischer Fallbeispiele erläutert und mit den Teilnehmenden diskutiert. Ziel: Die Teilnehmenden erhalten Impulse für die alltägliche, rückfallpräventive Arbeit mit Gewaltdelinquent:innen, die Unterstützung in der Interventionsplanung und der konkreten Fallarbeit bieten können. Zu diesem Zweck erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, bereits im Webinar den Theorie-Praxis-Transfer anhand konkreter Fälle zu erproben. Zielgruppe sind Mitarbeitende aus der Bewährungs- und Straffälligenhilfe, Führungsaufsicht, aus den Justizvollzugsanstalten, Forensischen Ambulanzen sowie weitere interessierte Personen, die in der Strafrechtspflege arbeiten.

Datum: 12. und 13. November 2026

Veranstaltungsort: Online

Anmeldeschluss: 22. Oktober 2026

Kosten: 270 € für Nicht-Mitglieder | 260 € für DBH-Mitglieder

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

Veranstaltungen und Termine



DBH-Webinar: Traumasensible Ansätze in der Straffälligenhilfe

Belastende Kindheitserfahrungen, sogenannte Adverse Childhood Experiences (ACEs) und andere potenziell traumatisierende Ereignisse sind weit verbreitet und stehen in direktem Zusammenhang mit langfristigen negativen Folgen auf den physischen und psychischen Gesundheitszustand sowie mit negativen Auswirkungen auf das sozioökonomische Wohlbefinden (z. B. Bildung, Beruf, Beziehungs- und Bindungsfähigkeit). Vor diesem Hintergrund wurden vor allem in Nordamerika seit Anfang der 2000er Jahre sogenannte „Trauma-informed Care“ Ansätze entwickelt, mit dem Ziel, diese flächendeckend im Gesundheits- und Sozialwesen zu implementieren. Im digitalen Tagesseminar wird das traumasensible Arbeiten im Kontext der Straffälligenhilfe vorgestellt und anhand von konkreten Fallbeispielen verdeutlicht. Ziel: In der Fortbildung lernen die Teilnehmer:innen traumasensible Ansätze und deren Anwendung in der Straffälligenhilfe kennen.

Datum: 01. Oktober 2026

Veranstaltungsort: Online

Anmeldeschluss: 10. September 2026

Kosten: 190 € für Nicht-Mitglieder | 180 € für DBH-Mitglieder

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

Bundesforum Rechts- und Rechtsstaatsvermittlung

Recht und Rechtsstaat sind das Rückgrat unserer demokratischen Gesellschaft – doch wie können wir sie so vermitteln, dass sie für alle verständlich und anschlussfähig werden? Unter dem Motto „Perspektiven verbinden. Wissen teilen.“ lädt das erste Bundesforum Rechts- und Rechtsstaatsvermittlung Akteur:innen aus allen Bereichen der Rechtspflege, Bildung, Sozialen Arbeit, Wissenschaft, Journalismus und Politik am 27. und 28. November 2026 nach Leipzig ein, um gemeinsam Antworten zu finden.

Im Mittelpunkt stehen transdisziplinärer Austausch und praktische Lösungen: In Impulsvorträgen, Workshops und einem Barcamp werden Best-Practice-Beispiele vorgestellt, drängende Themen und wissenschaftliche Erkenntnisse diskutiert sowie innovative Methoden erprobt. Die Stiftung Forum Recht bietet mit dieser Tagung eine Plattform, um das Feld der Rechtsvermittlung gemeinsam zu gestalten und ein nachhaltiges Netzwerk aufzubauen – mit dem Ziel, das Recht verständlicher zu machen und so Vertrauen in Recht und Rechtsstaat zu stärken.

Datum: 27. und 28. November 2026

Veranstaltungsort: : Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Leipzig, Trefftz-Bau, Gustav-Freytag-Straße 43-45, 04277 Leipzig

Kosten: kostenfrei

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

Redaktionsschluss



Die nächste Ausgabe der UMSICHTEN erscheint im September 2026. Redaktionsschluss ist der 01.09.2026. Bitte reichen Sie Ihre Beiträge bis zu diesem Termin ein.

Stiftung SPI

Geschäftsbereich Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung
Netzwerkstelle Jugenddelinquenz
Samariterstraße 19-20
10247 Berlin

Telefon: 030 33 77 40 17

E-Mail: neju@lvs.stiftung-spi.de

<https://netzwerkstelle-jugenddelinquenz.berlin>

Netzwerkstelle 
Jugenddelinquenz

Die Netzwerkstelle Jugenddelinquenz ist ein Projekt der Stiftung SPI und wird gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.